

Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun

Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden

Band: 50 (1990-1991)

Heft: 6

Rubrik: Bündner Reallehrerverein

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



«Die Abwehrkräfte in uns stärken!»

Erfahrungen mit einer Suchtprophylaxe

(bs.) In unserer letzten Nummer brachten wir den ersten Teil eines Artikels von Fritz Jordi über Suchtprophylaxe. Inzwischen hat der Autor anlässlich der Reallehrerkonferenz über seine Erfahrungen mit Schülern berichtet. Es ist sicher von Interesse, im Anschluss daran nun noch den Schluss seines Artikels zu lesen:

Ein jeder möchte *unabhängig* werden, fühlt sich jedoch zum Lösen sozialer Aufgaben verpflichtet. Als *Individualist* will er selbständig denken, entscheiden, handeln – frei sein, als *Sozialwesen* jedoch in Gemeinschaften (Familie, Beruf, Staat) mitwirken – sich ein- und unterordnen. Wir möchten *unser* Leben leben, wissen jedoch, wie sinnlos es wäre, nur seine Träume, seine Wünsche, seine Lust, seinen Körper zu leben. Eine ständige Unruhe, die Sehnsucht, für «etwas Höheres» auf der Welt zu sein, lässt uns nach einem besseren Verständnis, nach Begegnungen, nach Liebe suchen. Sie kann bis zur Todessucht

ausarten. Dann stellt der Körper seine Abwehrfunktionen ein (Immunschwäche, Krebs).

Wir Menschen sind ja nicht nur «Körper», der durch ein «zufällig» korrektes Zusammenwirken einer Vielzahl von Zell- und Organfunktionen lebt. Unser Körper ermöglicht einem einzigen «Ich» zu denken, zu fühlen, zu lieben, die Welt zu verändern (zu durchgeistigen), künstlerisch zu gestalten (zu beseelen) und mitzuwirken in dieser allumfassenden Gesetzmässigkeit eines kosmischen Geschehens, das Leben schafft, uns zu lieben nötigt.

Wir Menschen haben das Privileg, dies *selbstwollend* tun zu dürfen. Nur wissen wir nicht, wofür wir unsere verschiedenen Begabungen einsetzen sollen, was «sinnvoll», was «falsch» ist. Der Weg vom Sündenfall (Selbstvergötterung) bis in die Freiheit eines schöpfungsbewussten Denkens und Handelns ist *mühselig*, voller *Verirrungen und Leiden*. Er führt durch das Liebesmysterium.

Wer die Individuation nur zu selbstsüchtigen (egoistischen) Zwecken anstrebt, vereinsamt. Selbstverwirkli-

chung ist nur im dienenden Wirken für Lebensgemeinschaften möglich, im Wissen, Mitgeschöpf und Mitschöpfer zu sein. Das Gefühl, sich im Aufbruch zu einem neuen Bewusstseinszustand zu befinden, beglückt und verunsichert. Die Ahnung, seinen eigenen Weg gehen zu müssen, um Lebenserfüllung zu finden, und die Angst, sich dabei zu isolieren, lässt Schüler gegen die Bevormundung durch den Staat rebellieren und gleichzeitig sich bedenkenlos strengsten Disziplinvorschriften eines Sportvereins unterordnen – lässt Frauen, die endlich ihr «eigenes» Leben leben möchten, aus der Ehe in eine Kommune oder Sozialinstitution flüchten – Männer aus der Zwangsjacke der Wirtschaft aussteigen, um mit Gleichgesinnten eine «freie» Lebens- und Arbeitsgemeinschaft aufzubauen – Individualisten mit ähnlichen Idealen von Friede, Liebe und Freiheit sich in einer New-Age-Bewegung zusammenfinden – die Kirche den Bestrebungen nach selbstständigem Denken ihrer Mitglieder mit sozialen und kulturellen Veranstaltungen entgenwirken – Psychologen ihren Patienten in Gruppentherapien Wege aus Beziehungskrisen zur Selbstverwirklichung zeigen usw.

Immer mehr aus der jüngeren Generation versuchen, diesem Ringen um ein besseres Lebensverständnis auszuweichen und mit Stimulationsmitteln schneller und einfacher die Hürde der

notwendigen Bewusstseinserweiterung zu nehmen.

Die Bewusstseinskrise des Bürgers ist auch die des *Staates*. Dieser reagiert ähnlich, propagiert «Freie Marktwirtschaft», obwohl er weiß, dass seine «eigene» industrielle Entwicklung nur noch durch eine globale wirtschaftliche Zusammenarbeit möglich ist. Oder: Die Schweiz will «unabhängig» (neutral) bleiben, ist jedoch nur durch das Ausland existenzfähig.

«Ehrfurcht vor dem Leben» wecken

Das Wissen, im Schöpfungsgeschehen mitverantwortlich zu sein und nur im Sozialdienst selbst- und lebensbewusster zu werden, macht Mut, neue Aufgaben anzugehen, Widerwärtigkeiten zu überwinden. Wird dieses Ahnen, als kreatives Wesen im Evolutionsprozess integriert zu sein, zur Überzeugung, erwachen starke Lebenskräfte. Geben wir den Schülern Zeit (Gelegenheit) zu beobachten (erfahren), wie die Schöpfung nur leben kann, wenn all die unzähligen Kreisläufe der Erde, der Sonnensysteme, des Universums exakt zusammenspielen, die kleinste Bakterie, auch die Biene, der Wurm und – der Mensch (?) ihren Auftrag darin erfüllen, schützen wir sie am wirksamstem vor einer drohenden seelischen Immunschwäche. Die Gewissheit, nötig und wichtig zu sein, nimmt die Angst vor einer sinnlosen Zukunft.

Der Lehrauftrag verlangt, die Kinder durch eine harmonische Ausbildung der körperlichen, seelischen und geistigen Fähigkeiten «lebenstüchtig» zu machen. Wir erfüllen ihn einseitig, wenn wir die Schüler lehren, ihre Aufgaben nur «logisch» (wissenschaftlich) anzugehen, den «Sinn» durch Zerlegen enträtseln zu versuchen, anstatt zu beobachten, wie die einzelnen Organismen universal zusammenwirken. Solange anstatt Menschenkunde Körperkunde betrieben wird, in der Organe von Schweinen und Kühen seziert werden, müssen sich in den Kindern fragwürdige Vorstellungen vom Menschen und seiner Bestimmung bilden.

Wie können wir die Abwehrkräfte stärken?

Durch alles, was lebensneugierig macht, Ängste abbaut. Dazu brauchen wir weder das Familien-, Schul-, Wirtschafts- oder Gesellschaftssystem zu ändern noch die Schüler weniger zu fordern. Alle Kinder wollen etwas leisten, ihre Bestrebungen ausprobieren, entdeckte Fähigkeiten verbessern, ihr Wissen erweitern, ihre Grenzen kennenlernen. Die Angst, nicht mitzukommen, weniger wert zu sein, keine Chance im Leben zu haben, schwindet, sobald wir die Kinder weniger Erwachsenenprobleme (aus Politik, Wirtschaft, Psychologie) wälzen lassen, dafür ihnen die so gewonnene

Zeit zum Betrachten des Wunders «Leben» zur Verfügung stellen. Werden sie sich dabei bewusst, nicht nur zum «Spass» auf der Welt zu sein, sondern um sie lebenswerter zu machen, wird aus Angst Neugierde und bald auch Vertrauen. Eltern und Lehrer können dies fördern, wenn sie z. B.:

- die Kinder darauf aufmerksam machen, dass wir Menschen so verschiedene Begabungen haben müssen, um miteinander diese vielen recht komplexen Aufgaben im Leben überhaupt meistern zu können, sie deshalb nicht in allen Fächern gleich gut sein müssen;
- ihre Leistungen nicht mehr ständig mit denjenigen anderer vergleichen;
- sie nicht mehr mit Abschreckungsinformationen verunsichern;
- sie beobachten, zuhören, mitdenken, mitempfinden, sich erleben lehren;
- ihnen eine erweiterte Menschen- und Lebenskunde erteilen, in der sie begreifen lernen, weshalb ihr Denken, Fühlen und Handeln immer eine Auswirkung hat;
- ihnen in der Freizeit ermöglichen, sich selber sein und sich erleben zu können.

Da das menschliche Leben weder vorausschaubar ist noch genormt werden darf, lässt sich diese Aufbauarbeit psychischer Lebens- (Abwehr-)kräfte nicht in abspielbaren Übungslektionen programmieren. Sie verlangt von

uns Eltern und Lehrern eine ständige seelische und geistige Wachheit für das Hintergründige im Leben, ein sorgfältiges Hinhören auf das, was die Kinder brauchen, uns sagen möchten und zu sagen haben.

Fritz Jordi

Sorgentelefon für Kinder



**034
45 45 00**

Hilft Tag und Nacht.
Helfen Sie mit.
3426 Aefligen,

Spendenkonto PC 34-4800-1

Wolle
bellana

C R E A T I V

M O D I S C H

P R E I S G Ü N S T I G

10 % Schulrabatt

BELLANA-Wolle
obere Gasse 12, 7000 Chur
081 - 21 61 44

Bellana-Filialen in Baden, Basel, Bern, Biel, Brig, Brugg, Chur, Frauenfeld, Klingnau, Luzern, Oftringen, Olten, Reinach AG, Solothurn, Tivoli Spreitenbach, Stans, St. Gallen, Thun, Willisau, Winterthur. — Lagerverkauf in Strengelbach.

Information aus erster Hand

The illustration shows a lightbulb with its glass removed, revealing several educational materials inside. These include a VHS tape labeled 'Die Wärmepumpe', a booklet titled 'Strom sparen Umwelt', and several brochures with titles like 'Der Wärmetauscher', 'Energie für Menschen', 'Die kleine Energieschrein', and 'Energie für den Klimawandel'.

Zum Thema «**Elektrizität**» halten wir für Sie und Ihre Schüler informative und attraktiv gestaltete Unterrichtshilfen im aktuellen **Bereich «Energiesparen»** bereit.

- Lehrerhefte
- Arbeitsblätter
- Broschüren
- Video-Kassetten
- Kochbuch

Verlangen Sie das vollständige Verlagsverzeichnis. Sie erhalten es **gratis** und ohne Verpflichtung.

INFEL

Informationsstelle für Elektrizitätsanwendung
Ressort Jugend und Schulen
Postfach, 8021 Zürich, Tel. 01 291 01 02
Fax 01 291 09 03
Walter Piller und Daniela Lussi

